

Der 39. ORE-ORE-Prinz 1995



„Kommt überhaupt nicht in Frage“, ist die klare Ansage von Peter Mennel, als ihn Tone Salzmann, Hugo Mathis und andere Narren in der Sparkasse überfallen, nachdem zuvor Heinz Wallner wegen eines kurzen Termins angerufen hat. „Dass ich aber auch um den 11.11. im Land sein muss“, ärgert sich Peter Mennel.

„Die vergangenen 20 Jahre waren wir um diese Zeit immer auf Skiwoche. Einmal bleibe ich da, und schon haben sie mich.“ „Vorher wandere ich wieder aus!“ meint dann auch Martina, die in der Salzburger Heimat vom Fasching nicht viel mitbekommen hat. Peter ist beruflich unter Termindruck, daheim wird gerade die Küche um-



Der Prinz:

Ore XXXIX., Peter II.
von Münz und Zaster,
Hochwohlgeborener Schnauzi,
Träger des Luftkampf- und Fallschirm-
ordens, wohlgesonnener Hüter
unendlicher Sparschweinhorden, etc., etc.

bürgerlich: Peter Mennel

Die Prinzessin:

Ihre Lieblichkeit Prinzessin Martina I.
von Wagrain und zu Schi

bürgerlich: Martina Mennel

Prinzenwagen:

Truck mit Pomeranzenkisten auf
dem Anhänger

Zere:

Günther Wieser

Motto:

Pomeranzen

Gefolge:

20 Kinder und 30 Erwachsene



Zeremonien-
meister

gebaut – wer soll da den Fasching vorbereiten? Heute erklären beide übereinstimmend, die Faschingszeit 1995 nicht missen zu wollen, ganz abgesehen von den damals 9 und 10 Jahre alten Töchtern, die mit Begeisterung dabei sind. „Vor allem haben wir viele Leute gefunden, die uns im ‚Elend‘ nicht allein gelassen haben. Das Gefolge war einfach toll!“

Das Thema „Pomeranzen“ ist die Erinnerung an die Zeit nach dem Krieg, als Schweizer Spender Kinder in Vorarlberg mit süßen, vitaminreichen Pomeranzen, also Orangen, versorgt hatten. Natürlich ist das Motto auch auf dem Prinzenwagen präsent, einem gewaltigen Truck, der auf dem Tieflader einen Obstkorb mit überdimensionalen Pomeranzen mitführt. Das Manövriieren mit dem gewaltigen Fahrzeug erfordert vom Lenker einiges Fingerspitzengefühl.

Die Zahl der Auftritte des Prinzenpaars hält sich wegen des Zeitmangels in Grenzen, in bester Erinnerung bleiben Prinz und Prinzessin aber der Auftritt im Casino und natürlich die Begeisterung beim Besuch im Landhaus.

Dank bester Organisation gibt es bei der Prinzenparty den sensationellen Erlös von 25.000 Schilling für die Kinderkrebshilfe. Dazu nimmt die Truppe das alte Ore-Ore-Lied neu auf.

„Heute sehe ich die Zeit als Faschingsprinz als einen Beitrag an die Gesellschaft, damit der Kinderfasching weiter besteht. Ein Vorteil ist, dass der Fasching nicht ewig dauert; am Aschermittwoch hat alles sein Ende.“



1995